

Die Hietzinger Grünalternativen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die vergangenen Wochen haben bestätigt, was viele politisch interessierte Menschen vorausgesagt haben: Die blau-schwarze Koalition ist zerbrochen, im November finden Neuwahlen statt.

Ein Hietzinger, Bundeskanzler Schüssel, ist hauptverantwortlich für dieses Fiasko. Statt, wie angekündigt, nach der verlorenen Wahl 1999 als Dritter in die Opposition zu gehen, ließ er sich mit Hilfe der FPÖ zum Bundeskanzler küren. Sein Verdienst ist es, die Haider-Partei salonfähig gemacht zu haben. Das Zerbröseln der FPÖ wirft ein grelles Licht auf den Scherbenhaufen blau-schwarzer Politik. Weder wurden die Freiheitlichen "zivilisiert", wie der politische Amoklauf von Haider, Stadler, Kabas & Co.



zeigt, noch führte die sogenannte Wende zu einer Demokratisierung und zu Privilegienabbau (von einer Politik für die "kleinen Leute" ganz zu schweigen).

Die Neuwahlen geben denjenigen WählerInnen, die seinerzeit die ÖVP gewählt haben und keine Koalition mit der FPÖ wollten, Gelegenheit, einen Fehler vorzeitig wieder gut zu machen. Den Irrtum, Wolfgang Schüssels Wahlversprechen zu glauben, werden sie kein zweites Mal begehen!

Trotz Nationalratswahlkampf geht auch die Hietzinger Kommunalpolitik weiter. In der letzten Zeit waren wieder einige erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, nicht zuletzt dank des Engagements aktiver BezirksbewohnerInnen. Näheres dazu im Blattinneren.

Wie immer freuen wir uns über Ihr Feedback. Sie erreichen uns per E-Mail unter hietzing@gruene.at oder telefonisch unter 4000/81 832. Die grüne Bezirks-Homepage im Internet finden Sie unter <http://hietzing.gruene.at>.

Gerhard Jordan
Bezirksrat und Klubvorsitzender

NEIN zu den Abfangjägern!

Das vom 29. Juli bis 5. August 2002 zur Eintragung aufliegende Volksbegehren gegen den Kauf von Abfangjägern hat alle Erwartungen übertroffen. Trotz Urlaubszeit unterschrieben es 624.720 ÖsterreicherInnen, das sind 10,65%. In Hietzing unterstützten es 3.899 Personen (oder 9,75% der 40.003 Stimmberechtigten).

Der Argumente gibt es mehr als genug: Österreich wird militärisch nicht bedroht; die Abfangjäger sind im Katastrophenfall sinnlos (das hat sich beim Jahrhundert-Hochwasser im August deutlich gezeigt, aber auch bei Lawinenkatastrophen würden eher Bergehubschrauber benötigt); das Geld wird dringend anderswo gebraucht. Auf völliges Unverständnis muss die Tatsache stoßen, dass sich die Regierung ausgerechnet für das teuerste Kampfflugzeug, den Eurofighter, entschieden hat. Mit der Reduktion der Stückzahl von 24 auf 18 reagierte sie zwar auf die Kritik aus der Bevölkerung, aber unzureichend: Der einzig sinnvolle Schritt wäre der Verzicht auf **alle** Abfangjäger!

Die (ohnehin bereits zerfallene) Regierung kann sich vor den Wahlen im November eine Unterzeichnung des Kaufvertrages politisch nicht leisten. Damit erspart sie der nächsten Regierung und vor allem den SteuerzahlerInnen eine 2 Milliarden Euro-Hypothek. Doch auch ein Verschieben ist keine Lösung: Ob überflüssiges Kriegsspielzeug jetzt oder erst in ein paar Jahren angeschafft wird, macht keinen Unterschied!

Wir Grünen werden, wie schon zu Zeiten des Draken-Kaufs, Widerstand dagegen leisten, dass jene Mittel, die den ÖsterreicherInnen durch Belastungen wie Ambulanzgebühren, Studiengebühren etc. abgepresst wurden, der westeuropäischen Rüstungsindustrie nachgeworfen werden!



Schon früher ein Thema: Widerstand gegen Abfangjäger (Kundgebung in Zeltweg 1985)

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr beim „Lustigen Radfahrer“ in der Rohrbacherstr. 21. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! <http://hietzing.gruene.at>

IMPRESSUM: MHV: Die Grünen - Grüne Alternative Wien, 1070 Wien, Lindengasse 40. DVR 1021184. Die Grüne Alternative Wien, Bezirksgruppe Hietzing. **Redaktion:** Ingrid Risha, Brigitte Roth, Gerhard Jordan (hietzing@gruene.at, Tel. 4000/81832).

LayOut: Souterrain Group. **Druck:** Donau Forum Druck. Gedruckt auf Umweltschutzpapier.

Haus neben **Klimt-Villa** abgerissen!



Am 28. und 29. Juni wurde in einer Nacht- und Nebelaktion, unmittelbar zu Beginn der Urlaubssaison, das um 1860 errichtete und zum Ensemble der sogenannten "Klimt-Villa" gehörende Haus in der Feldmühlgasse 9 (Unter Sankt Veit) abgerissen, obwohl es in einer vom Wiener Gemeinderat am 17. März 2000 beschlossenen Schutzzone (Plandokument Nr. 7285) liegt. Eine Baubewilligung gemäß § 60 Wr. Bauordnung war offensichtlich nicht vorhanden. Als besorgte Anrainer am 29. Juni bei der Baupolizei

(MA 37) anriefen, soll dort lediglich ein ortsunkundiger Permalenzingenieur erreichbar gewesen sein, der angeblich nicht feststellen konnte, ob das Gebiet in einer Schutzzone liegt oder nicht.

Da das sogenannte "Maculan-Haus" noch stärker als die (1923 umgebaute) "Klimt-Villa" dem damaligen Gebäude ähnelte, in dem sich von 1912 bis 1918 Gustav Klimts letztes Atelier befand, und da es konkrete Überlegungen zur Nutzung des Areals der "Klimt-Villa" von interessierten und engagierten BürgerInnen und Vereinen gab und gibt, stellt der Abbruch eines Teils des Ensembles in der Feldmühlgasse, das bereits weit über die österreichischen Grenzen hinaus Beachtung gefunden hat, einen besonders kulturverachtenden Akt dar.

Um ähnliche Eingriffe in Zukunft zu verhindern, müssen die Vorgänge restlos aufgeklärt werden. Auch sollte durch eine entsprechende Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen eine wirkungsvolle Hemmschwelle für "Nachahmungstäter" geschaffen werden. Mit Anfragen und Anträgen im Gemeinderat und in der Bezirksvertretung wollen wir erreichen, dass aus dem bedauerlichen Vorfall die nötigen Konsequenzen gezogen werden.

Gerhard Jordan

Aktuelles zum Volksgaragen-Projekt Auhofstraße

Bei der Bezirksvertretungssitzung am 19. Juni 2002 wurde ein gemeinsamer SP/VP-Antrag, zwei Volksgaragenprojekte in Hietzing zu prüfen (Franz-Boos-Gasse und "Bereich Steinitzhof") gegen die Stimmen von GRÜNEN und FPÖ nach heftiger Diskussion angenommen. Unser Antrag auf Abhaltung einer BürgerInnenversammlung wurde der Planungskommission zugewiesen. Dort wurde allerdings über den Inhalt einer solchen BürgerInnenversammlung kein Konsens erzielt, da sich SPÖ und ÖVP die Meinung der BürgerInnen erst nach Fertigstellung aller Planungen und nur zu "kosmetischen" Details (z.B. Lage der Einfahrten) anhören wollen, nicht aber über die grundsätzliche Notwendigkeit einer Volksgarage zu reden bereit sind.

Da über dem geplanten Tiefgaragenstandort in der Auhofstraße 8 auch ein privater Bauträger Wohnblöcke und ein Bürohaus errichten will, muss der bestehende (vom Gemeinderat am 24. Juni 1998 beschlossene) Flächenwidmungsplan geändert werden. Einer solchen Änderung werden wir auf keinen Fall zustimmen.

Auch das Volksgaragen-Projekt verschärft die Verkehrssituation, weil dann noch mehr Platz für EinpendlerInnen geschaffen wird. Dass sich zahlreiche BürgerInnen lieber eine Parkraumbewirtschaftung in der Umgebung des Wientals wünschen, haben auch die bisherigen Veranstaltungen zum "Masterplan Verkehr 2003", dem neuen Verkehrskonzept der Stadt Wien, in der VHS Hietzing gezeigt.

Kahlschlag im Hügelpark

Als wir im Frühsommer vorigen Jahres zum ersten Mal Wind davon bekamen, dass der Hügelpark in Unter St. Veit umgestaltet werden soll, setzten wir uns dafür ein, dies möglichst transparent und unter Einbeziehung der AnrainerInnen zu tun und beantragten eine BürgerInnenversammlung, die schließlich am 3. Oktober 2001 im Gymnasium Fichtnergasse stattfand. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir, dass rund 19 Bäume gefällt werden sollen, teils weil sie morsch seien, teils aus "gartengestalterischen" Gründen (Auslichtung). Wir deponierten schon damals, dass wir ein Umschneiden gesunder Bäume in jedem Fall ablehnen.

Die Befürchtung einiger AnrainerInnen haben sich jetzt leider bewahrheitet: Wie das Foto zeigt, wurde im Sommer im Hügelpark gewaltig geholt. So viele kranke Bäume kann es hier wohl nicht gegeben haben, sonst wäre der Aufenthalt im Park ja lebensgefährlich gewesen!

Es fragt sich, ob die beachtliche Summe, die für die Umgestaltung des Hügelparks ausgegeben wurde, nicht besser für andere Projekte (z.B. die Umsetzung der "Lokalen Agenda 21", an der Hietzing wenig Interesse zeigt) verwendet hätte werden sollen.

G.J.



Unverhältnismäßige Baumfällungen im Hügelpark

Geschafft: Kürzere Wartezeiten bei der Kennedybrücke!

Seit ein paar Monaten ist eine Grün-Forderung umgesetzt, die wir im Vorjahr in der Bezirksvertretung beantragt haben: die Schaffung einer zusätzlichen Grünphase für FußgängerInnen bei der Ampel von der Station Hietzing (Kennedybrücke) zur Hietzinger Hauptstraße.

Durch eine Halbierung der Umlaufzeiten müssen nun FußgängerInnen bei dieser Ampel außerhalb der Stoßzeiten statt 85 Sekunden nur noch 35 Sekunden warten! Damit ist ein Wunsch zahlreicher HietzingerInnen in Erfüllung gegangen und nicht zuletzt die Verkehrssicherheit erhöht worden, da bisher wegen der langen Wartezeit immer wieder FußgängerInnen nach mehr als einer Minute Wartezeit bei Rot die Fahrbahn überquert und sich in Gefahr gebracht hatten.



Leitlinien für Blinde bei U4-Station

Eine Maßnahme, die die damalige grüne Bezirksrätin Ingrid Risha am 20. Juni vorigen Jahres beantragt hatte, wurde mittlerweile umgesetzt: Die Anbringung von Leitlinien für Blinde im Bereich der U4-Station Ober Sankt Veit. Nach diversen Umbauten (neuer Aufzug etc.) ist die Schaffung dieser Orientierungshilfen besonders zu begrüßen, da sich in Baumgarten ein Wohnheim für Blinde und Sehschwache befindet.

Die beantragten Leitlinien für die Kennedybrücke wurden leider noch nicht realisiert.

Busse Ober Sankt Veit: Erfolg der BürgerInnen!

In der Bezirksvertretungssitzung am 19. Juni wurde gegen die Stimmen der Grünen der Beschluss gefasst, eine Einstellung der Buslinien 53B, 54B und 55B ab ca. 21.30 Uhr und deren Ersatz durch Anruf-Sammeltaxis zu prüfen. Wir Grünen haben uns als einzige Partei dagegen ausgesprochen, weil diese Maßnahme (so begrüßenswert die Idee der sogenannten "flexiblen Betriebsweisen" an sich ist) im konkreten Fall nicht zu einer Ergänzung, sondern zu einer Verschlechterung bestehender Angebote im öffentlichen Verkehr geführt hätte. Zahlreiche HietzingerInnen, die nach 22 Uhr z.B. von einem Theaterabend oder von einem Besuch bei Bekannten mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fahren, wären in Zukunft auf den Gebrauch von Handys angewiesen gewesen. Unsere detailliert vor-

gebrachten Gegenargumente nützten nichts: ÖVP, SPÖ und FPÖ stimmten für den ASTAX-Probetrieb.

Doch nachdem, durch einen Beitrag in unserer Juni-Nummer alarmiert, einige engagierte BürgerInnen mitten in der Sommerzeit rund 3.500 (!) Unterschriften für den Erhalt des späten Busbetriebs in Ober St. Veit und Hacking gesammelt haben, rückten die anderen Parteien nun von ihrem Vorhaben ab. Zwar argumentieren sie, dass ihnen die Wiener Linien falsche Zahlen geliefert hätten, doch es darf wohl vermutet werden, dass das Engagement so vieler Hietzinger WählerInnen an dem Umdenken letztendlich nicht ganz unbeteiligt war.

Es zeigt sich also: Aktives Eintreten für kommunalpolitische Anliegen kann erfolgreich sein!



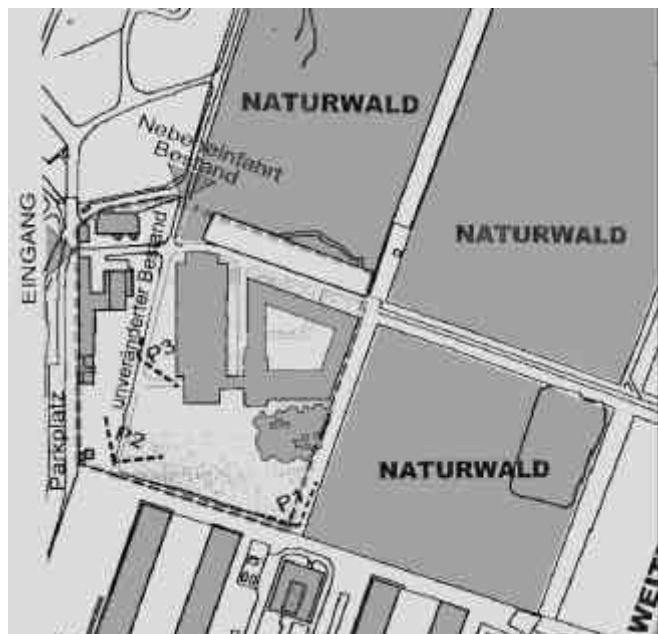
Bezirksvertretungssitzung Dezember

Die nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung findet am Mittwoch, den 4. Dezember um 18 Uhr im Großen Festsaal des Amtshauses (1130, Hietzinger Kai 1-3) statt. ZuhörerInnen sind willkommen.

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen: Nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832).

Lipizzanerhalle im Weltkulturerbe Schönbrunn?

Das geplante Hochhausprojekt Wien-Mitte hat die Erhaltung des Weltkulturerbe-Status der Inneren Stadt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Doch auch das zweite Weltkulturerbe Wiens, Schönbrunn, ist bedroht: Die Direktion der Spanischen Hofreitschule und das Landwirtschaftsmi-



Die Pläne der Betreiber

nisterium haben das Areal der Gartenbauschule bei der Kammermeierei als Standort für ein Lipizzaner-Trainingszentrum mit Reithalle, 85 Pferdeboxen und Parkplätzen ins Auge gefasst. Der grüne Klubobmann im Rathaus, Christoph Chorherr, hat diese Pläne am 6. August vor Ort öffentlich kritisiert. Grünland (derzeit Park-

schutzgebiet) im UNESCO-Weltkulturerbe wäre dadurch bedroht. Eine Zustimmung im Hietzinger Bauausschuss ist für uns ausgeschlossen und wir fordern die Betreiber auf, vom ohnehin schon stark von KFZ-Verkehr betroffenen Schönbrunn abzusehen und geeignetere Standorte wie z.B. die Krieau zu wählen. **G.J.**

Die Hietzinger Grünalternativen 3/2002; bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien; P.b.b.

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte bei den Hietzinger Grünen mitarbeiten.
- Ich möchte Unterstützer/in der Hietzinger Grünen werden.

Name:
 Adresse:
 Tel.:
 E-Mail:

An die
 Grüne Alternative
 Bezirksgruppe Hietzing
 Postfach 268
 1131 Wien

**Postgebühr
 zahlt
 Empfänger**

An einen Haushalt